

# Liturgie ist kein Ersatz für Umkehr

Verkündigungsbrief vom 31.01.1999 - Nr. 4 - Jes 58,7-10

(5. Sonntag im Jahreskreis)

## **Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 4-1999**

(Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben)

Bei Tritojesaia geht es in Kapitel 58 um die echte und wahre Bekehrung Israels. In Notzeiten veranstaltete man eindrucksvolle Sondergottesdienste, bei denen man in Form von Volksklagen Gott um Hilfe anrief. Trauergottesdienste dieser Art wurden in der Zeit der Verbannung auf den Trümmern Jerusalems und in Babylon gehalten.

Aus der Volksklage vor Gott konnte dabei leichte eine direkte oder indirekte Anklage gegen Gott werden. Solche Miß- und Fehlformen gibt es besonders auch in unserer Zeit mehr als genug.

❖ Eine Pastoralassistentin hielt einen Bußgottesdienst. Darin klagte sie Gott an, er habe ihr das Leben so schwer gemacht. Dafür wollte sie ihn zur Verantwortung ziehen. Gott wurde von ihr angeschuldigt. Gegen Ende wollte sie sich dann großzügig erweisen und verzieh Gott sein Versagen.

► **So stellen verblendete Menschen, die früher einmal gläubig waren, Gott vor ihr Tribunal. Sie richten und verurteilen ihn, weil sie ihre Lage vor Gott vollständig verkennen. Sie wissen im Grunde nicht einmal mehr, daß er Schöpfer und sie seine Geschöpfe sind.**

Als die Juden 536 v. Chr. aus Babylon heimkehrten, klagten sie Gott erneut an. Darauf gab Tritojesaia die Antwort. Er warf dem Haus Jakob seine Sünden vor. Denn Israels Anklagen gegen Gott waren unbegründet und sinnlos. Man warf ihm vor, er gehe nicht auf die Bußübungen des Volkes ein. Die angebliche Wirkungslosigkeit der Bußübungen hängt nach Auskunft des Propheten damit zusammen, daß die Leute nicht aufhören mit dem Sündigen. Das macht ihre Bußübungen sinn- und wertlos vor Gott.

➤ **Die einzig wahre Buße, die er anerkennt, ist die Änderung des Lebens, Umkehr und Bekehrung. Nur wer sein ganzes Leben neu nach Gottes Geboten ausrichtet, kann die Erfahrung des nahen und liebenden Gottes machen. Nur auf diesem Weg kommt man zur Heilung der unsterblichen Seelen. Nur so werden auch die Trümmer Jerusalems wiederaufgebaut.**

Der Bund mit seinem Dekalog muß in die Tat umgesetzt werden. Alles andere ist Illusion. Niemals kann durch kultische Übungen das Halten der 10 Gebote ersetzt werden. Damit werden liturgische Gottesdienste nicht grundsätzlich abgelehnt. Aber sie müssen durch ein Leben aus dem Bund abgedeckt sein.

Zum bundesgerechten Verhalten vor Gott gehört ja auch die Beachtung des Sabbats. Gott hat dies von Israel verlangt. Man muß Gerechtigkeit vor ihm üben und die Sabbatruhe halten. Das gilt für jeden einzelnen und für das Volk als Ganzes. Gott will jederzeit seinem Israel Vergebung und den Trost seiner Nähe schenken. Aber

umgekehrt verlangt das Einsicht in die persönliche Schuld und Änderung des Lebens.

Die unangenehme Aufgabe des Propheten ist es, Israel die Schuld zu enthüllen, durch die es sich vor Gott danebenbenommen hat. Es gab zu viele Kompromisse Israels mit den Heiden und ihren Lebensgewohnheiten.

- ❖ Statt sich zu bekehren, klagte man unberechtigterweise Gott an.
- ❖ Wie in der Wüste haderte man mit ihm.
- ❖ Statt persönlicher Umkehr vermehrte man die (An)Klagegottesdienste.
- ❖ Sich selbst wollten sie nicht ändern, Gott sollte sich umstellen und ihnen barmherziger sein. Man wollte seine Nähe fast erzwingen und gleichzeitig sein unheiliges Leben fortsetzen.

Tritojesaia legt dagegen Widerspruch ein. Er belehrt und mahnt das Volk und versucht, es zu einer neuen Gewissensforschung hinzuführen. Man will mit Gott leben, lebt aber zugleich in Feindschaft mit den Mitmenschen. Statt Gottes Willen zu erfüllen in der Gottes-, Nächsten- und Feindesliebe, versucht man Gott durch kultische Feiern zu beschwichtigen.

- ◆ Auch unter den Heimkehrern aus Babylon herrschte soziale Ungerechtigkeit. Unter den etwa 50.000 Rückwanderern aus Babel befanden sich an die 7.000 Knechte und Mägde. Diese hatte man trotz der jahrzehntelangen gemeinsamen Gefangenschaft nicht integriert, als Brüder und Schwestern angenommen. Man knechtete und nutzte einander aus. Ausgerechnet an den Fasttagen nutzte man die Arbeitskraft der Beschäftigten schamlos aus. Sie wurden unterbezahlt und unterdrückt.

Dieses unsoziale Verhalten machte die Bußübungen wertlos. Jedes Fasten in Verbindung mit solchem Verhalten ist scheinheilig. In Bußgewändern umhergehen und gleichzeitig andere ausbeuten — das ist die Karikatur wahrer Bekehrung.

➤ **Wahre Bekehrung und echtes Fasten gelten vor Gott nur in Verbindung mit den leiblichen und geistlichen Werken der Barmherzigkeit:**

→ ***Ungerechte Fesseln lösen, Unterdrückte freilassen, Hungernde speisen, Durstige tränken, Nackte bekleiden, Arme und Obdachlose aufnehmen, Fremde beherbergen, Gefangenen helfen und Kranke besuchen.***

Während der Belagerung Jerusalems hatten die Juden ihre Sklaven freigelassen, nachdem sie dies feierlich vor Gott versprochen hatten. Als die Gefahr dann vorbei war, holten sich die Herren ihre Sklaven wieder zurück. Israel war selbst in Ägypten durch Gott und seinen Diener Moses von ungerechten Fesseln der Versklavung befreit worden. Jetzt sollen sie dafür dankbar sein und jede Unterdrückung anderer unterlassen. Das wäre der Beweis für echte Bekehrung und Gerechtigkeit vor Gottes Angesicht.

Für uns Christen heißt das zusätzlich: Sünder zurechtweisen, Unwissende lehren, Zweifelnden recht raten, Betrübte trösten, Unrecht geduldig ertragen, Beleidigern gern verzeihen, für Lebende und Verstorbene beten und Tote begraben. Wenn wir diese Formen der leiblichen und geistlichen Barmherzigkeit üben, dann verwandelt

Gott unsere Finsternis in Licht. Dann tritt die Morgenröte aus der Nacht hervor. Aus der Morgenröte erhebt sich strahlend die leuchtende Sonne. Es ist wie am Schöpfungsmorgen.

Wo der Mensch die Barmherzigkeit übt und die Bedrückung entfernt, da geschieht im Leben so etwas wie eine Neuschöpfung. Aus Recht wird Gerechtigkeit und Heil. Wenn das unrechte Reden und Handeln ausgetrieben und verschwunden ist, dann erfährt man wieder die Nähe Gottes. Dann ist Gottes Gegenwart in der Mitte seines Volkes eine neue Erfahrung. Dann wird die Wüste zum bewässerten Garten, zu einem Auftakt für das Paradies. Dann wird die heilige Stadt Jerusalem wieder aufgebaut.

Vorher erinnern seine Trümmer an Schuld und Strafe. Über Gerechtigkeit, Mitmenschlichkeit und Barmherzigkeit im Umgang miteinander geht es um die Zeichen der Gemeinschaft mit Gott. Dafür ist der Sabbat ein wichtiges Symbol. Dieser Ruhetag ist für Israel eine Quelle der Freude. Er erinnert das alte Bundesvolk an die Freiheit, die Gott ihm durch den Auszug aus Ägypten schenkte.

Später wurde er sogar mit der Erschaffung der Welt in Verbindung gebracht. Gott ruhte am siebten Tag. Israel ist sein Ebenbild und soll Gott nachahmen und wie er am siebten Tag von seiner Arbeit ausruhen. Am Sabbat soll man frei von allen Geschäften für Gott frei sein, um ihn anzubeten und zu loben, da man sich an ihm und über ihn freut.

- Die Erfüllung der Sabbatpflicht ist ein Zeichen von Freiheit, Leben und Freude. Der Sabbat weist über sich hinaus auf den kommenden Sabbat, den ewigen Ruhetag in und mit Gott, wenn man an seiner Herrlichkeit teilnehmen darf, wenn man die immerwährende Sabbatruhe in Gott genießen darf.

Die Scheidung der Geister zuvor aber muß eintreten:

- Zwischen Gläubigen und Ungläubigen, Frommen und Frevlern, Gesetzestreuen und Gesetzesverächtern wird Gott selbst die Trennung vornehmen. Ein bedingungsloses, unverlierbares Heil, von dem man heute träumt und faselt, gibt es nicht. Heute schon gar nicht, da viele durch den Abfall vom lebendigen Gott sich auf den Weg zur Hölle befinden.

Begeben wir uns bewußt mit Maria an die Spitze auf den Weg zum Himmel.

- Eine Rosa-Mystica-Statue kam 1996 in die Dörfer von Zakarpatie. Bei einer schweren Überschwemmung wurden zahlreiche Häuser in der Ukraine ruiniert. Alle Häuser jedoch, in denen man die Statue gläubig und betend aufgenommen hatte, blieben unzerstört und heil, während andere Häuser ganz in der Nähe von den Fluten überschwemmt und zerstört wurden.